

erschint
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Preis vierteljährlich
hier mit Aufgebühren
90 J., im Bezirk 1. A.
außerhalb d. Bezirks
1. A. 20.
Monatsabonnement
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

73. Jahrgang.

Nr. 193.

Nagold, Samstag den 10. Dezember

1898.

Bestellungen auf „Der Gesellschafter“
werden von allen Postanstalten und von der Expedition
jederzeit entgegengenommen.

Amtliches.

Die Gemeindebehörden und Obstbaumbesitzer
werden aufgefordert, die jungen Obstbäume, insbesondere
auf den Allmenden und an den Straßen, zum Schutz gegen
Wildfraß unverweilt so einbinden zu lassen, daß sie vom
Wild nicht bewagt werden können, auch soweit es noch nicht
geschehen ist, die Obstbäume mit einem leimhaltigen Kalk-
anstrich zu versehen.

Die Schultheißenämter wollen Vorstehendes in ihren
Gemeinden auf ordentliche Weise bekannt machen.
Nagold, den 9. Dezember 1898.

R. Oberamt. Ritter.

Nachgenannten Angehörigen des 2. Landjägerkorps sind u. a.
für vorzügliche Dienstleistungen und langjährige treue Pflichterfül-
lung Auszeichnungen zuerkannt worden: 1) Goldbroschieren haben
erhalten: die Stationskommandanten Lamprecht in Cannstatt,
und Schuster in Herrenberg. 2) Öffentlich belobt wurden: Die
Landjäger L. R. Döttling in Altmühl, 2. R. Münzmaier
in Entingen, Oberamts Herrenberg.

Geordnet: Theodor Würdter, Prokurist im Hause G. D.
Burl, Stuttgart. — Karl Kübler, Bezirksmeister, 59 J. a., Böppingen.
— G. Glauner, Kaufmann, Freudenstadt.

Am Totenbett Ihrer Maj. Hoheit der Prinzessin Friedrich von Württemberg.

Am Totenbett der Mutter
Seh' ich den König steh'n:
Im Aug' die Thränenperle,
Im Herzen tiefe Weh'n.

Der zarten Mutterliebe
Denkt er in seinem Leid;
Sie gab ihm wie ein Engel
Durchs Leben das Geleit.

Ich seh' die Enkeltochter
Der großen Leid umfah'n;
Ihr war mit sonder Liebe
Großmutter zugehan.

Am Totenbett der Fürstin
Seh' ich viel Hohe knie'n
Und durch die Herzen aller
Den Schmerz des Scheidens zieh'n.

Am Totenbett der Edlen
Seh' ich die Armen steh'n
Und ihre Dankkopfer
Bergläh'n in Gottes Häh'n.

Mit seinem König steht
Das Volk am Totenschrein
Und sein Gebet dort gipfelt:
„Gott möge mit Dir sein!“

Hbg.

G. H. Kläger.

Der Bund der Landwirte in Württemberg.

(Schluß).

Erst nach seinem Tode, erst seit Caprivis ungeliger
Handelsvertragspolitik sei eine eigene Organisation des ge-
samten Bauernstandes in Nord und Süd, in Ost und West
notwendig geworden. Des Bauerns Erwartungen seien noch über-
troffen worden durch die Stimmung, die er in dieser Ver-
sammlung getroffen. Der Bund sei ein Pionier des nation-
alen Gedankens auf wirtschaftlichem Gebiet. Bismarck habe
zuerst und in den letzten 8 Jahren wiederholt ausgesprochen,
daß die deutschen Bauern sich zusammenschließen müssen.
Zwischen Franzosen und Russen in der Mitte, können wir
uns erhalten durch die Erhaltung unseres Mittelstandes
in den Städten und unseres Bauernstandes auf dem Lande.
Nicht auf den Söhnen von Millionen eimer, von Prole-
tarien andererseits, sondern auf den Bauern vor allem ruht
die Leistungsfähigkeit der Armee. Falsch sei der Vorwurf,
der Bund sei ein Anhängel der östpreussischen Großgrund-
besitzer oder der Konservativen; er umschließe neben 1500
großen 28000 mittlere und 150000 kleinere Besitzer, sei
also weit mehr eine Vereinigung westfälischer Klein- als öst-
preussischer Großgrundbesitzer. Die konservative Partei ist mit
uns in Freundschaft, weil unsere Forderungen auch auf ihrem
Programm stehen. Die nationalliberale und die Zentrums-
partei haben kein bestimmtes Wirtschaftsprogramm, überlassen
dem Einzelnen seine Stellung. Daher können wir in diese
Parteien eindringen und haben das nach Kräften schon ge-
than. Wir wollen kein imperatives Mandat, wohl

Deutscher Reichstag.

(2. Sitzung.)

Berlin, 7. Dez. Am Bundesratssitz: Reg.-Kommissäre.
Alterspräsidenten eröffnen die Sitzung um 2¹/₂ Uhr. L. O.:
Präsidenten- und Schriftführerwahl. Bei der Wahl des Präsidenten
wurden 340 Stimmen abgegeben, davon für Graf Ballestrem 279
Stimmen, welcher somit gewählt ist. Graf Ballestrem erklärt, die
Wahl annehmen zu wollen. Graf Ballestrem dankt für die hohe
Ehre; sein guter Wille, die Verantwortung und die Pflichten des
Amtes zu tragen, werde vorhanden sein, ob sein Können ausreiche,
wisse er nicht. Er wolle seinen Vorgängern gemäß die Würde des
Amtes nach allen Seiten hin wahren (Beifall), die Arbeit des
Hauses positiv so fern (bravo!) und sich der größten Unparteilich-
keit befleißigen. Er bitte um die Unterstützung des Hauses und
reize somit sein Amt an. (Beifall.) Es folgt die Wahl des ersten
Vizepräsidenten. Abgegeben werden 338 Stimmen. Gewählt wird
Abg. Dr. v. Frege (cons.) mit 226 Stimmen. 49 Zeitel sind un-
beschrieben. Singer (Soz.) erhält 60 St., Kwisledy (Pole) 1 St.,
Kilwardt 1 St. (Große Mehrheit.) Vizepräsident Dr. v. Frege nimmt
die Wahl dankend an. — Es folgt die Wahl des 2. Vizepräsi-
denten. Abgegeben werden 342 Stimmen, davon weisse und ungelitige 12,
Schmidt-Alberfeld (r. Sp.) 169 Stimmen, Bessermann (natl.) 119,
Singer (Soz.) 61, Gramer (Soz.) und Kilwardt je 1 St. (Heute!)
Da niemand die absolute Majorität hat, so findet Stichwahl
zwischen den 5 Kandidaten statt. In der Stichwahl erhält Schmidt-
Alberfeld 195 St., Bessermann 129 und Singer 4 St. Abg.
Schmidt-Alberfeld nimmt die Wahl dankend an. Es folgt die
Wahl der 8 Schriftführer. Graf Ballestrem schlägt vor, das Re-
sultat durch die protokollierenden Schriftführer nach der Sitzung
feststellen zu lassen. Widerspruch erfolgt nicht. Der Präsi-
dent zu Adjutoren die Hogg, Mintzen (Gr.) und Wüchtersberger (natl.).
Der Präsi. wird dem Kaiser Mitteilung von der Konstituierung
des Reichstags machen. Er gedenkt sodann der verstorb. Abg.
Gunn, v. Blög, v. D. Deden und Diefang. Das Haus erhebt sich
von den Plätzen. Der Präsi. gedenkt sodann des Todes des Fürsten
Bismarck und feiert die Verdienste des großen Kanzlers in längerer
Rede. Die Sozialdemokraten haben den Saal verlassen. Der
Präsi. schlägt vor, die nächste Sitzung am Montag abzuhalten mit
der L. O.: Einl. Schluß 6¹/₂ Uhr.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Calw, 8. Dez. Um die mit einem Wirtsgeld von
600 Mk. verbandene erledigte Stelle eines Wundarztes und
Leichenhauers hat sich nur 1 Wundarzt, dagegen mehrere
approbierte Ärzte beworben. Die Stelle wurde vom Ge-
meinderat dem Dr. med. Kutenrieth aus Stuttgart über-
tragen. — Die altrenommierte Weinhandlung von Sieben-
rath und Ritter (Inhaber Louis Siebenrath) ging um
die Summe von 50000 Mk. (Inventar und Weinsorradie
nicht eingerechnet) in den Besitz des Kaufmanns Dreyer
hier über.

Tübingen, 8. Dez. (Korresp.) In der Eisenbahn-
sache Tübingen soll in nächster Zeit eine lebhaftere Agitation
entfaltet werden. Nachdem gestern Abend in einer zahlreich
besuchten Versammlung Stadtschultheiß Dauscher über die
seit her gethanen Schritte in dieser Sache ausführlich referiert
hatte, wurde einstimmig beschlossen, mit aller Energie
für die Erstellung einer normalspurigen Bahn dem natür-
lichen Lauf der Ammer entlang einzutreten. Die Kosten für
die Vorarbeiten wurden seitens der Stadtverwaltung ge-
nehmigt.

Neuenbürg, 6. Dez. Eisenbahnwünsche machen
gegenwärtig die Kunde und treten immer bestimmter hervor,

Das Projekt Neuenbürg-Marzell mit Anschluß an die Altb-
thalbahn von Karlsruhe nach Herrenalb hat neuerdings
ziemlich festen Fuß gefaßt und es hat gestern in dieser
Sache eine von allen Seiten äußerst zahlreich besuchte Ver-
sammlung im Gasthaus „Waldhorn“ in Schwann stattge-
funden, in der Ingenieur Lutz aus Karlsruhe sprach. Be-
sonderer Begehrtheit das Projekt als gut ausführbar und die
durch vorläufige Schätzung aufgestellte Einträglichkeitsbe-
rechnung läßt dies Projekt auch aussichtsreich erscheinen.
Die Bahn, welche schmalspurig gedacht ist, soll ihren An-
fangspunkt in der Stadt Neuenbürg erhalten und von da
in der Richtung gegen den Staatsbahnhof, Niegertswiesen,
Krebsbach, Schwann, Gansweiler, Langenalb und Marzell
weitergeführt werden. Nach vorläufiger Schätzung dürfte
sich der Bauaufwand, einschl. der Grunderwerbungs-
kosten, auf ca. 1350000 Mk. belaufen. Für die Rentabilität der
Bahn fallen die nicht unbedeutenden Sägewerke im Holz-
breckthal sehr in die Waagschale. Die Ausführungen des
Ingenieurs Lutz fanden Beifall und, da das Projekt prinzi-
pielle Gegner nicht fand, so einigte man sich dahin, ein
vollständiges Projekt durch die Aktiengesellschaft für Bahn-
bau- und Betrieb in Frankfurt a. M. anzufertigen zu lassen
und die beteiligten Gemeinden um Uebernahme der Kosten
der Vorarbeiten mit 3000 Mk. anzugehen.

Stuttgart, 6. Dez. Aus Anlaß des Ablebens Ihrer
Königlichen Hoheit der Prinzessin Friedrich von Württem-
berg ist von heute an Hoftrauer auf 12 Wochen, und zwar
4 Wochen in der ersten, 4 Wochen in der zweiten, 2 Wochen
in der dritten und 2 Wochen in der vierten Abkufung der
Hoftrauer-Ordnung, angeordnet worden. — Die Beisetzung
der Prinzessin Friedrich findet voraussichtlich am Freitag
nachmittags beziehungsweise am Samstag in der Gruft der Schloß-
kirche zu Ludwigsburg statt.

Stuttgart, 7. Dez. Zur Beisetzung der Prinzessin
Friedrich. Die Beisetzung erfolgte heute Mittwoch Abend
1¹/₂ Uhr. Die hohe Entschlafene ruht im Sarg in ihrem
Trauergewande. Nach der Beisetzung fand am Sarge eine
Gebetsandacht durch Hofprediger Kiefer statt, an welcher
außer den Majestäten die übrigen Mitglieder der kgl. Familie,
Geistliche, Herren und Damen verschiedener Vereine, mit
denen die Prinzessin in Verbindung stand, teilnahmen. —
Die Leiche bleibt bis Freitag mittag im Palais aufgebahrt,
worauf dieselbe nach einer Trauerandacht nach der nahen
Schloßkirche überführt wird, die ebenfalls schwarz drapiert
wird. Um 1¹/₂ Uhr findet ein Trauergottesdienst in der-
selben statt, worauf die Leiche nach Ludwigsburg überführt
wird. In den Orten, welche der Zug passiert, wird mit
den Glocken geläutet. Die Beisetzung in der ebenfalls schwarz
ausgeschlagenen Ludwigsburger Schloßkirchengruft erfolgt um
6 Uhr. Von der Ludwigsburger Markung an wird der
Leichenzug von einer Schwadron Ludwigsburger Dragonern
mit Fackelbeleuchtung eskortiert werden. — Im „Prin-
zessinnenbau“, wo Prinzessin Friedrich wohnte, ist der große
Speisesaal schwarz mit Silber ausgeschlagen. Reiche Pal-
mendenkorationen schmücken den Saal. An der Wand zu
Haupten des auf einem Katafalk ruhenden Sarges befindet
sich ein mächtiges silbernes Kreuz. Ueber dem Sarge selbst
ist ein Baldachin angebracht. Neben dem Katafalk stehen

und für eine gesunde, mittlere, stetige Preisbildung auf allen
Gebieten, für Gesundheit unseres gesamten Marktweises, für
eine dauernde gesunde Erwerbslage sämtlicher Zweige der
Landwirtschaft gleichmäßig in allen Teilen des deutschen
Vaterlandes eintreten. Es darf kein Keil getrieben werden
zwischen Nord und Süd, Ost und West, auch nicht zwischen
Grundbesitzer und Landarbeiter. Wir sind die politische Rich-
tung, die für den Landarbeiter eintritt, der keinen schlimmeren
Feind hat als die Sozialdemokratie, in nationaler wie in
wirtschaftlicher Beziehung. Der Bund solle und werde immer
mehr ein Sammelpunkt für alle Forderungen des bürgerlichen
Mittelstandes werden. Solche realistische, praktische Politik
ist besser, als schöne Worte und schwärmerische Lieber von
des Vaterlandes Größe. Die nationale Frage der Gegen-
wart ist die nationale Wirtschaftspolitik. Damit verhalten
wir Bismarcks Erbe in seinem Sinn. Deutschlands Zukunft
ist davon abhängig, daß diese Politik getrieben wird.

War schon diese Rede von lebhaftem Beifall begleitet,
so steigerte er sich zur Begeisterung bei den dankenden, an
drastischen Beispielen reichen, von außerordentlich eingehender
Beobachtung und Kenntnis der ländlichen Verhältnisse zeugen-
den Ausführungen des Reichstagsabgeordneten und konserva-
tiven Parteisekretärs Schreyff. Was erwartet die Land-
wirtschaft vom neuen Reichstag? war sein Thema. Der
Reichstag soll im selben Sinn am Ausbau des Reiches ar-
beiten, wie seinerzeit am Aufbau. Er thut das durch eine
nationale Wirtschaftspolitik, welche die Stände zusammen-
führt, statt sie zu trennen, und allen schlechten Partikularismus
überwindet. Das Fundament des Hauses ist der Bauern-

Infektions-Gebühr
f. d. einpaltige Zeile
aus geschl. Schrift
über dem Namen bei
einmalig. Durchschlag
9 J., bei mehrmalig.
je 8 J.
—
Gemeindeverleger:
Paul Klüber, Buchhändler
und
Schw.-St. Buchhändler.

mächtige Kandelaber, den Saal erleuchtend. In Fäden des Sarges ruhen auf einem Rissen auf Tabouret die Orden der Prinzessin. Eine Einbalsamierung fand, wie der „Sch. M.“ berichtet, bei Prinzessin Friedrich, wie bei Prinzessin Auguste nicht statt. Auf dem Sargdeckel ruht ein Silberbild mit der Eingravierung: „Katharina Friederike Charlotte Prinzessin von Württemberg, geb. Prinzessin von Württemberg, geb. zu Stuttgart 25. August 1821, gestorben am 6. Dez. 1898“. Herzog Philipp mit Gem. hlin u. Herzog Albrecht mit Gemahlin treffen Donnerstagabend mit dem Orientexpresszug von Osnabrücken, resp. Wien zur Beisehung der Prinzessin Friedrich hier ein.

Stuttgart, 7. Dez. Die in dem Schwarzwälder Boten gegebene, auch in den Jps übergegangene Mitteilung über eine in die Wege geleitete Reform über die Bezirksschulaufsicht durch Umwandlung der Bezirksschulinspektorate entbehrt, wie uns aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, der tatsächlichen Begründung. (Schw. M.)

Stuttgart, 7. Dez. (Korresp.) Da von gewisser Seite mit der Leichtgläubigkeit des Publikums durch sensationell zugelegte Depeschen ein arger Mißbrauch getrieben wird, so werden wir von jetzt an regelmäßig derartige unwahre oder auf leichtfertigen Kombinationen beruhende sogenannte Depeschen, die nicht selten keinen Draht von ihrem angeblichen Ursprungsort aufweisen, an dieser Stelle nun zu streichen und bitten die württembergischen Blätter um regelmäßigen Abdruck. Erliegen ist nachstehende Depesche: London 6. Dez.: Daily News melden, daß die russischen Truppen Befehl haben. Sehr kleine Detachements von Marinestruppen verschiedener fremder Mächte sind bekanntlich seit Monaten in Veking zum Schutze ihrer Gesandtschaft stationiert. Eine russische Truppenmacht aber, welche die chinesische Hauptstadt „Peking“ anzieht, ist nicht einmal im Anmarsch gegen Peking.

Göppingen, 7. Dez. In der vergangenen Nacht starb hier der über die Grenzen Württemberg hinaus bekannte Werkmeister Karl Rübler. Er hat manche Fabrik erbaut und viele Dampfmaschine errichtet und durch rastlose Thätigkeit und Unternehmungsgestir sein Geschäft von kleinem Anfang zu einem der größten Vengeschäfte des Landes heraufgebracht. Er beschäftigte zeitweise bis zu 600 Arbeiter. — Gestern wurde in Holzheim Stadtpfarreramt umgeladert in Stuttgart mit 103 Stämmen zum Saaltheater gewählt; Gerichtsvollzieher Schneider von Ludwigsburg erhielt 54 und Gemeinderat Kapp in Holzheim 15 Stimmen. — Im Walde zwischen hier und Hohenhausen wurden am Sonntag frische Heidelbeeren, Brombeeren und Himbeeren gepflückt.

Schramberg, 6. Dez. Die Kreisregierung hat dem Hrn. Adolf Seig, zur Zeit in Stuttgart, die Konzession zur Errichtung einer zweiten Apotheke in Schramberg erteilt.

Lahr, 6. Dez. Amtmann Dr. Holderer von hier, welcher mit Prof. Hatterer-Rardruhe eine Expedition unternahm, ist nach einem Telegramm an seine Verwondten wohlbehalten in Tso-Tschou (Prov. Kansu in China) eingetroffen. Die letzten brieflichen Nachrichten waren Anfang Aug. in Douste (Grenze von Tibet und Kasu) abgegangen. Die Reisenden haben inzwischen das Gebiet des Nuku-Nor und Yam-Nor (2 große Seen in Nord-Tibet) bereist und hoffen, am Weihnachten in Shanghai wieder Fühlung mit der Zivilisation zu erhalten.

Nürnberg, 6. Dez. Das Schwurgericht hat den Redakteur eines hier erscheinenden sozialistischen Blattes von der Anklage freigesprochen, durch den Abdruck des im „Simplicissimus“ erschienenen Schichtes über die Kaiserreise nach dem Orient, eine Majestätsbeleidigung begangen zu haben.

Dürkheim a. H., 5. Dez. Ein einzig in seiner Art bestehendes Denkmal wird dem Fürsten Bismarck auf dem nördlichen Gipfel des Haardtgebirgs, dem massiven 500 Mr. hohen Petruskopf, in Gestalt eines Turms errichtet werden. Von hier aus gewiß der Beschauer einen prächtigen Fernblick nicht nur auf die gesegneten Gefilde der Pfalz, sondern der Blick reicht bis zum Taunus und Hunsrück, zum Oden- und Schwarzwald. Der Turm wird, mit dem Wölfe Bismarcks und entsprechenden Inschriften geschmückt, ein dauerndes Zeichen der Dankbarkeit für den Mann bilden, der unserer in früherer Zeit so oft und schwer heimgeführten Gegend einen dauernden Schutzwall errichtet hat. Das Denkmal soll von dem ganzen Kreise gestiftet werden. Der Drahtseilklub hat schon den Bauplan erworben, die Stadt Dürkheim bereits einen namhaften Beitrag zugesagt. Ein größter Grundstüch zum Baukapital ist bereits vorhanden.

stand, der Menschenslieferant für den Staat. Darum sind seine Interessen vor Allen zu schützen. Der Bauernstand will nichts, als auch leben und einen Ertrag, Lohn seiner Arbeit haben. Man spreche von diesen Dingen eigentlich erst, seit es einen Bund der Landwirte gebe, und stehe der Bewegung auch in Württemberg vielfach fehl, schüchtern gegenüber; man werde aber das Hoch, daß zu Anfang der Verkommung auf den König ausgebracht worden, auch im Ministerium des Innern gehört haben. Im Reichstag stehe eine Menge Agrarier in allen Parteien, 220 Abgeordnete stehen auf dem Boden des Bundes, sogar in den Reihen der Gegner, selbst da und dort bei der schwäbischen Demokratie, spuke der Bund wie ein Geist. Klammhalben gähre es unter den Bauern. Auch eine Menge Fabrikanten wissen, daß sie mit der Landwirtschaft stehen und sollen. Wir erwarten vom neuen Reichstag Fortsetzung der Bismarckschen Wirtschaftspolitik. Es wird einen deutschen Bauern geben, so lange es ein deutsches Reich giebt, denn er ist ein zäher Kamerad und giebt nicht so leicht nach. Der Reichstag muß und wird den Ernst der landwirtschaftlichen Lage erkennen. Hüfen wir ihm fest und hell ins Gesicht hinein: unsere liebe Landwirtschaft, unser deutscher Bauernstand lebe hoch!

Professor Dr. Dieber, M. d. R.

und die Kreisregierung hat eine Sammlung durch Aufruf in der Pfalz gestattet.

Berlin, 6. Dez. Der Kaiser empfing heute Vormittag eine kath. Deputation, welche ihm den Dank für die Schenkung des Grundstückes in Jerusalem abstattete.

Berlin, 6. Dez. Die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger wählte als Nachfolger des verstorbenen Konstantin Mayer zum Vorsitzenden Herrn Theodor Bruner, zum stellvertretenden Vorsitzenden den Reichstagsabg. Frese.

Berlin, 6. Dez. Die beiden Volksparteien haben im Reichstag noch drei Anträge eingebracht. Sie betreffen die Aufhebung des Zeugniszwanges und des fliegenden Gerichts für die Presse im Strafprozeßverfahren und die Abänderung des Paragraphen gegen den groben Unfug im Strafgesetzbuch. Besterer Paragraph soll danach die nachfolgende Fassung enthalten: „Wer durch Erzeugung von Lärm oder ähnlichen unzumutbar in die Sinne fallenden Handlungen die öffentliche Ruhe in ungebührlicher Weise stört“ u. s. w.

Berlin, 6. Dez. Die agrarische Interpellation bezüglich der Fleischnot, Ausföhrungen u. hat bis jetzt 72 Unterschriften erhalten. Die offizielle Einbringung derselben im Reichstage wird am 9. ds. erfolgen.

Berlin, 7. Dez. Die sozialistische Reichstags-Fraktion hat gestern den bisherigen Vorstand wiedergewählt und beschlossen, bei der heutigen Wahl der Präsidenten selbständig vorzugehen und bei der Präsidentenwahl für den Abgeordneten Singer zu stimmen. Als Schriftführer wird die Fraktion den Abgeordneten Schippel vorschlagen. Ferner wurde beschlossen, die früheren Anträge auf obligatorische Einführung eines Reichsberggesetzes und des Achtstundens Arbeitstages wieder einzubringen. Ebenso wird eine Resolution eingebracht werden, in der die Ausdehnung der Gewerbe-Inspektionen verlangt wird. Als Redner für den Etat und die neue Militärvorlage wurden die Abgeordneten von Vollmar und Hebel bestimmt.

Berlin, 8. Dez. Die hier. Universität bereitet eine Gedächtnisfeier für den Fürsten Bismarck vor, die voraussichtlich am 22. Dez. stattfinden wird.

[Aus der Reichshauptstadt.] Eine interessante Vereinerung hat das Hohenjollerdenmuseum erfahren durch Ueberweisung zahlreicher Andenken, die das Kaiserpaar von der Reise nach Palästina heimgebracht hat. Die Nat.-Z. berichtet darüber: Es handelt sich hier namentlich um die Ehrengewand, die von Behörden und Korporationen dem Kaiserpaar überreicht worden sind. Zu erwähnen sind besonders ein Möbel der Omar-Moschee in Jerusalem, ganz aus Perlmutter hergestellt, ein Geschenk der Stadtgemeinde Jerusalem. Eine kostbare Schnitzerei aus Perlmutter kammt vom griechischen Patriarchen. Der Einband eines Albums mit Ansicht der heiligen Stätten in Palästina ist in Perlmutterarbeiten ausgeführt, die unter anderem die Bildnisse der 3 deutschen Kaiser- und ihrer Gemahlinen zeigt. Ein in Olivenholz reich geschnitztes Jesupil mit Bibel ist von der evang. Gemeinde Jerusalems überreicht worden. Die dortige jüdische Gemeinde widmete dem Herrscherpaar eine hebräisch geschriebene Adresse auf einer weißen Seidenrolle und eine Mappe mit photographischen Ansichten der jüdischen Kolonien in Palästina. Ein prachtvoller Lederband enthält die Ansichten der deutschen Tempelkolonien in Palästina in Aquarellmalereien. Bemerkenswert sind auch einige Stücke kostbarer chinesischer Porzellan, die dem Kaiser von dem vornehmen Kraber in Domaskus, bei dem er abgestiegen war, als Andenken überreicht worden sind.

Hamburg, 6. Dez. Das im hier. Hafen eingetroffene Hamburger Wollschiff „Constance“ hatte auf der Rückreise von Chile ein schweres Unwetter und Gewitter zu bestehen. 3 Mann der Besatzung wurden durch eine Sturzwelle über Bord gespült. Dec eine Steuermann und ein Reichsmatrose ertranken.

Bremen, 6. Dez. Die Rettungstation Ordung telegraphiert: Von einer am 5. ds. gekenterten Bark wurden 7 Personen durch das Rettungsboot „Amalie Vorhardt“ gerettet.

Anstand.

Aus der Schweiz, 8. Dez. Ein Stickerfabrikant in St. Gallen hatte bemerkt, daß eine von ihm in Paris registrierte Zeichnung von einem französischen Fabrikanten in St. Quentin nachgemacht worden war. Er klagte in Paris. Der Appellationshof gab ihm Unrecht, gestützt auf ein französisches Gesetz von 1806 und eine einschlägige Verordnung von 1825. Dieses Urteil hat laut „Zsch. Bg.“ nachfolgende Konsequenzen: Die Zeichnungen und Muster aller ausländischen Fabrikanten, die auf der Pariser Weltausstellung 1900 ausstellen, können von den französischen Fabrikanten staslos nachgemacht werden, sofern die betreffenden Künstler nicht in Frankreich selbst eine Fabrik besitzen!

Paris, 6. Dez. Der Regierungskommissar des Kriegengerichts stürzte für den Prozeß Picquart an 60 Zeugen, von denen die meisten in Betreff des Petit bleu auslagen sollen. Picquart ließ General Delecle, unter dessen Kommando er in Tunis diente, als Moralitätzeugen vordrängen. „Radical“ berichtet, die Untersuchung des Kassationshofes habe ergeben, daß der eigentliche Verurteiler Oberst Henry und Esterhazy nur dessen Vermittler bei den fremden Militärattaches gewesen war. Man hat festgestellt, daß Henry, welcher ein Einkommen von 800 Frs. p. a. hatte, jährlich 30,000 Frs. ausgab.

Paris, 6. Dez. Wie der „Sicre“ meldet, haben die früheren Kriegeminister ganz verschiedene, sich einander widersprechende Aussagen gemacht. Alle fünf früheren Kriegeminister haben zweifelhafte Meinungen ausgegeben, aber kein einziger hatte einen definitiven Schuldbeweis gegen Dr. Picq.

Paris, 6. Dez. Die Zahl der gegen den Picquart-Prozeß protestierenden Personen beträgt nunmehr 175,000. — Der hies. Gemeinderat hat eine Tagesordnung angenommen, worin die Regierung aufgefordert wird, Picquart in Freiheit zu setzen.

Paris, 7. Dez. Präsident Faure hatte gestern eine längere Unterredung mit Dupuy, wobei ganz besonders die Form der Anklage Picquart's betreffs Regelung der Kompetenzfrage erwogen wurde. — In den heutigen Morgenblättern bildet das Hauptgespräch die eventuelle Kandidatur Picquart's zum Senat. Die Zeitung „Gloce“ bemerkt hierzu, die Kandidatur würde nur dann Erfolg haben, wenn Picquart vom Kriegengericht verurteilt werden sollte. Durch eine Wahl Picquart's in den Senat wäre er jedenfalls den Händen seiner Verfolger entzogen, wenn die Bevölkerung von Paris überhaupt eine Verurteilung Picquart's zuläßt.

Der englische Botschafter in Paris, Sir Edward Monson, hat bei dem Bankett anlässlich des 25jährigen Bestehens der englischen Handelskammer in Paris eine hochpolitische Rede gehalten. In derselben bemächtete sich Sir Edward namentlich, den abeln Eindruck, den die Reden der englischen Staatsmänner aus letzter Zeit anlässlich der Fiskalo-Angelegenheit in Frankreich gemacht haben, nach Kräften abzumildern, indem er den Franzosen allerlei Verbindliches sagte. Daneben ließ sich der Botschafter über den Abstützungsvorschlag des Zaren vernehmen.

Die Explosion des amerikanischen Dampfers „Maine“ kam am Dienstag in der spanisch-amerikanischen Friedenskommission zu Paris zur Sprache. Vor Beginn der Sitzung äußerte sich Montero Rio über den die Explosion der „Maine“ betreffenden Passus der Botschaft Mac Kinley's. Montero Rio legte in bewegten Worten Verwahrung ein gegen die gegen Spanien gerichtete unwahre Verdächtigung und wandte sich energisch gegen die vor aller Welt von neuem erhobenen Anschuldigungen, die in dem Augenblick erfolgen, in welchem die Arbeiten der Friedenskommission sich ihrem Ende nähern und zwar wahrscheinlich in der Absicht, für die Verabungen, denen Spanien ausgesetzt gewesen sei, eine Erklärung zu geben und diese zu rechtfertigen. Montero Rio schlug am Schluß seiner Ausführungen vor, einer aus Vertretern Deutschlands, Frankreichs und Englands zusammengesetzten internationalen Kommission die Aufgabe zu übertragen, die Ursache der Explosion auf der „Maine“ zu erforschen und festzustellen, wen die Verantwortung trifft. Montero Rio erklärte, Spanien sei von vornherein bereit, sich den aus dem Schiedspruch ergebenden Schlußfolgerungen zu fügen. Die amerikanischen Kommissare beschränkten sich darauf, den Vorschlag einfach zurückzuweisen.

Parazzo, 8. Dez. Gestern Nacht stieß 25 Meilen von hier auf hoher See bei dichtem Nebel der mit Obst beladene italienische Dampfer „Capria“ mit dem Frachtdampfer „Jitra“ von der österreichisch-amerikanischen Gesellschaft Schenker-Wien zusammen. Die „Jitra“ sank in einer Viertelstunde. Der Kapitän und die aus 26 Mann bestehende Besatzung konnten gelandet werden, nachdem sie die ganze Nacht auf hoher See in Böten zugebracht hatten.

Die Arbeiten im neuen russischen Kriegshafen zu Libau oder — wie er von nun an noch seinem Gründer heißen soll — „Hafen Alexander III.“ wurden im Lauf des heurigen Jahres besonders forgeri. Nunmehr ist der Hafenraum für die baltische Escadre vollkommen fertiggestellt und soll demnächst ein bedeutender Teil der letzteren dahin dirigiert werden. Auch mit dem Bau eines zweiten großen Dock wurde im heurigen Sommer begonnen. Der bisherige russische Hauptkriegshafen der baltischen Gewässer, Kronstadt, tritt damit in die zweite Linie zurück; die russische Flotte wird, statt, wie bisher, dort durch zwei bis drei Monate jährlich im Eis eingeschlossen zu sein, nun während des ganzen Jahres auslaufen können und im neuen Kriegshafen Alexander III. eine der deutschen Rüste um fast hundert geographische Meilen nähere, sichere Operationsbasis besitzen. Es ist daher erlaubt, zu sagen, daß diese neue Verfestung der Offensiv noch mehr Vorteile bietet, als der Verteidigung der russischen baltischen Rüste. Jedenfalls aber bedeutet die Anlage des Kriegshafens einen gewaltigen Schritt in der Entwicklung der Seemacht des nördlichen Reichs.

Die Rekrutenausbildung in St. Petersburg hat jetzt von neuem den Beweis geliefert, daß der Petersburger in einer so ungesundem Atmosphäre aufwächst, daß auf seine Tauglichkeit für den Militärdienst von Jahr zu Jahr weniger zu rechnen ist. Von 2106 Stellungspflichtigen wurden mit Rücksicht auf die erforderlichen 443 Mann zusammen gebracht, welche Petersburg dieses Jahr für den aktiven Dienst zu liefern hat, und auch dies nur, weil jetzt die Forderungen in Bezug auf den Brustumfang herabgesetzt sind, während früher alle diejenigen als untauglich erklärt wurden, deren Brustumfang weniger betrug als die halbe Körperlänge. Auf seinen Wuchs kann der Petersburger nicht stolz sein. Für die Garde wurden nur 4 Mann tauglich befunden.

London, 7. Dez. Der Korrespondent des Reuterschen Bureau's in Liverpool erhielt die briefliche Mitteilung von einer Schlapp, welche eine kleine Abteilung der britischen Truppen am Niger bei Jelwa, halbwegs zwischen Jelba und Ho erlitten habe. Der kommandierende Lieutenant und ein Corporal sind gefallen, außerdem noch 14 eingeborene Truppen. Die Abteilung machte den Versuch, einen eingeborenen Häuptling dazu zu bewegen, Renoes zum Transport von Lebensmitteln aufzurufen, als sie von den Eingeborenen überfallen wurden. Zur Bächtigung für den Überfall gieng später eine Truppenabteilung nach dem Thalorte ab. Der Leichnam des Lieutenants wurde ge-

funden. Die Reuter durch das Kolonialamt erfährt, hat die Regierung Meldungen erhalten, welche die Nachrichten bestätigen.

London, 8. Dez. Die „Truth“ meldet, die Königin Mutter der Niederlande habe der Königin Viktoria privatim die Verlobung der Königin Wilhelmine mit dem Prinzen zu Weid mitgeteilt. Die offizielle Ankündigung der beabsichtigten Vermählung werde binnen Kurzem erfolgen und die Hochzeit im April in Haag stattfinden.

† Eine britische Truppenabteilung im Nigergebiet ist in der Nähe von Yeloa durch feindselige Eingeborene überfallen worden. Englischerseits fielen hierbei der kommandierende Lieutenant, ein Corporal und 14 eingeborene Soldaten. Eine andere britische Truppenabteilung ging sofort ab, um diese Schlappe zu rächen.

Washington, 6. Dez. In dem Gebet bei der Eröffnung des Kongresses erstete der Geistliche auch den Segen des Himmels für die Königin-Regentin und den jungen König von Spanien und sein hart getroffenes Volk.

† Der amerikanische Kongress ist am Montag mit einer längeren Botschaft des Präsidenten Mac Kinley eröffnet worden. Den Hauptinhalt derselben bildet die Besprechung des Krieges mit Spanien, außerdem berührt die Rundgebung Mac Kinley's eine ganze Reihe anderer Angelegenheiten der auswärtigen Politik der Union. Zum Schluss erörtert die Botschaft innere Fragen und tritt für die Verstärkung des Heeres und der Flotte der Vereinigten Staaten ein.

Kleinere Mitteilungen.

Hedenheim, 8. Dez. (Korresp.) Wegen unglücklichen Handlungen, die er an einem Kinde vorgenommen hatte, wurde der hiesige, 27 Jahre alte Kutcher Matthias Kohl von Hedenheim zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Ellwangen, 6. Dez. (Korresp.) Bestern wurde die 24 Jahre alte Bauernstochter Wilhelmine Pfister von Ellwangen verhaftet und in das hies. Amtsgefängnis eingeliefert. Sie hatte ihr neugeborenes Kind getötet und hinter dem Schweinestall begraben.

Karlruhe, 8. Dez. Der Stiefbruder eines hiesigen Geflügelhändlers wurde gestern Abend von letzterem mit 470 Mark zur Post gefandt, das Geld dort einzuzahlen. Er hat es vorgezogen, mit dem Gelde zu verduften. Man vermutet, daß er sich auf dem Weg nach Amerika befinde.

Wien, 3. Dez. Aus der Südbahnstation Petranek (zwischen Adelsberg und St. Peter) wird der Kugelh. Abb. J. über einen Vorfall berichtet, den man kaum für möglich halten sollte. Durch ein unrichtiges Verschieben zweier Lastzüge entgleisten zwei Waggons, auf denen Fässer mit Seltenerbranntwein verladen waren. Einer der Fässer erhielt ein Loch und der Brantwein floß aus. Sofort sammelten sich bei 150 Einwohner aus Petranek an, welche den Brantwein mit den verschiedensten Gefäßen auffingen. Den Bahnbedienten war es nicht möglich, dem Treiben Einhalt zu thun, und es mußte ein Gen darmereie telegrafiert werden. Als diese erschien, waren fast alle Einwohner betrunken, 4 Personen waren durch übermäßigen Genuß an Alkoholvergiftung gestorben und andere schwebten in Lebensgefahr!

Ein seltsamer Wohlthäter. Auf höchst originelle Weise ist vor kurzem eine Anzahl einfacher Handwerkerfamilien in Brooklyn in den Besitz eines kleinen Vermögens gelangt. In dem Nachlaß eines reichen alten Sonderlings, der Ende vorigen Monats das Zeitliche segnete, fanden sich zur allgemeinen Verwunderung 171 Paar kaum getragener Beinkleider vor. Noch mehr aber erstaunte man, als diese Kleidungsstücke gleich zu Anfang des Testaments erwähnt wurden und zwar sollten sie meistbietend an beschreibende Handwerkerleute verkauft werden und der Erlös den Armen des Viertels zufallen. Eine merkwürdige Klausel besagt außerdem, daß niemand auf mehr als ein Paar der unausgesprochenen bieten dürfe. Die Sache erregte jedoch weiter keinen Verdacht, obwohl die Erben im Grund genommen ein wenig enttäuscht waren, da sie ein viel größeres Vermögen an ihrem Geld erwartet hatten. Man kann sich nun ihren Verdruß vergegenwärtigen, als es nach einigen Wochen bekannt wurde, daß mit den veranworteten Beinkleidern der so schmerzlich vermehrte Teil der hinterlassenen Reichthümer in fremde Hände gefallen war. Einer der Handwerker hatte nämlich zufällig in dem Bund der ihm zugeschlagenen Pantalons ein Beutchen mit zehn Hundertdollarnoten entdeckt und in der ersten Freude überall von dem glücklichen Fund gesprochen. Die Nachricht verbreitete sich mit überaus rascher Schnelligkeit, und bald hatten alle übrigen Hosenkäufer nach schleunigst vorgenommener Untersuchung dieselbe angenehme Entdeckung gemacht.

Vermischtes.

Eine angenehme Gegend. Das Klima der Halbinsel Kwantung, wo sich die neuen russischen Besitzungen befinden, muß nach der Schilderung eines Mitarbeiters der „Rus. Wem.“ sehr angenehm sein. „Vor zwei Wochen“, schreibt er, „kam u. geheimer Adel und Gesundheit auf. Das sind keine tropischen He. engelle, sondern ein feiner Oerthregen bei unerschütterlich drückender Luft. Es läßt sich kaum atmen, und es ist dabei so feucht, daß sich alles augenblicklich mit Schimmel bedeckt. Eine schwarze glatte Mütze wird grünlich und rauh; es fehlt nicht viel daran, daß die Haare zu Schimmel anfangen. Natürlich wirkt dergleichen sehr nachtheilig auf die Gesundheit: der Appetit schwand, die geringste Bewegung ruft Schweiß und Ermüdung hervor, Krämpfe treten auf. Aber auch vor der Trockenheit, wenn sie an die Stelle des nassen Wetters tritt, mag man sich hüten. Heide, Schwüle Tage, am Abend bläuliche Nebel, und dann erheben sich vom Meer und den Sümpfen so überreichende Ausdünstungen, daß man auf einem Gang durch die Stadt sich die Nase halten muß. Wenn diese Dünste sich mit den Gerüchen einer chinesischen Küste vermischen, so giebt es einen Geruch, wie man ihn schwerlich schon zu riechen bekommen hat.“

Kaiser Alexander I. und der heilige Bund. Die russische Friedensstimmung hat an sich kaum mehr Kuffchen gemacht, als

vielmehr der Umstand Verwunderung erregte, daß sie gerade vom Jaren anging. Und doch ist der Kaiser Nikolaus II. nicht der erste russische Nachbaber, der unabweislich seine friedliche Bestimmung bekundet und der ernstlich darüber nachgedacht hat, ob freitragige Fragen zwischen den Nationen nicht durch milderere Kriege nicht auf friedliche Weise gelöst werden könnten. In der „Deutschen Rundschau“ 1886, in einem Artikel „Aus dem Restaurationsjahr“, erzählt der Kaiser selbst, daß bei seinem Besuch in St. Petersburg am 13. März 1818 Kaiser Alexander I. ihm erzählte, wie tief seine Seele von dem Verlangen erfüllt sei, Krieg und Blutvergießen für immer von der Erde verdrängt zu sehen. Viele Mächte habe er schlaflos in Gedanken darüber zugebracht, wie dieser Wunsch seines Vaters in Erfüllung gebracht und den Kreuzen geteilt werden könnte, die der Krieg im Gefolge habe. Damals sei in ihm der Gedanke an einen heiligen Bund aufgetaucht, vor dessen Forum künftig auftauchende Herzmürnisse entschieden werden sollten, statt durch die Waffen aufgetragen zu werden. Dieser Gedanke habe ihn so lebhaft ergriffen, daß er einmal nachts vom Bett aufschanden sei und seine auf die Sache bezüglichen Wünsche und Absichten niedergeschrieben habe. Von diesem Gedanken Alexander I. bis zu der Friedensstimmung Nikolaus II. ist nur ein Schritt, aber es hat lange gedauert, bis er gethan wurde. Welches wird nun der nächste thatsächliche Schritt sein und wann wird er gethan werden?

Der Reich spielt als Vertreter der Welt nach den Untersuchungen von Professor Simond in Bombay eine große Rolle. Er überträgt die Befehle durch den Reich. Tatarus erklärt sich zum Teil, daß die Suche besonders bei den niederen, weniger reinlichen Volksschichten auftritt.

Eine historische Wette. In London wurde, wie die Post schreibt, dieser Tage die Wette, die König Karl I. auf dem Schafot getragen hat, für 200 Guineen veräußert. Sie hat 13 Knopfschloß, aber nur 12 Knöpfe. Das obere Knopfschloß hatte keinen Knopf erhalten. Man kann noch die Blutspuren auf der Wette sehen.

Die Opfer der jacobinischen Sprechensherrschschaft. Man kann in verschiedenen Werken über die Zahl der Opfer, welche die jacobinische Sprechensherrschschaft in Frankreich 1793-94 gefordert hat, sehr verschiedene und meistens willkürliche Angaben lesen. Es giebt aber ganz genaue Untersuchungen, wie der Gerichtsrat Fernat Saint-Vincent angeht hat. Nach ihm bestanden in jenem Jahr 1800 sechs Revolutionstribunale, die zusammen 17000 Personen Opfern oder erschienen ließen, und zwar die meisten, wie Fernat sagt, ohne alle gerichtlichen Formalitäten und Beweise. Im Hinblick auf die Möglichkeit einer Wiederholung jener grauenhaften Vorgänge sagt er: „Ich habe auf diesen Nachweis unendliche Mühe verwendet; aber gesetzt es soll sie sein, wenn ich dadurch die Augen der Menschheit über das Unglück und die Verbrechen öffne, welche unabwendbar kommen, sobald die Unwissenheit, die Gemeinheit und der Fanatismus zur Herrschaft gelangen.“

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Regold, 9. Dez. (Marktbericht). Der gestrige Markt war sehr gut befahren. Zu Markt wurden gebracht: 73 Paar Ochsen, wovon 51 Paar mit einem Erlös von 2977 M. verkauft wurden, ferner 156 Rüh, 46 Kälber sowie 60 Stück Schmalvieh, zusammen 262 Stück. Verkauft wurden 64 Rüh mit einem Erlös von 1656 M. Markt, 24 Kälber mit einem Erlös von 871 M. sowie 33 Stück Schmalvieh mit einem Erlös von 5297 M. zusammen 121 Stück mit einem Gesamterlös von 26004 M. Auch der Schweinemarkt war sehr gut befahren und ist die Zahl der zu Markt gebrachten Schweine wohl selten erreicht worden: zu Markt wurden gebracht: 412 Stück Sauerschweine, wovon 295 mit einem Erlös von 7146 M. verkauft wurden, Preis pro Paar 22-28 M. Gesamterlös für Sauerschweine 7146 M. Gesamterlös für Saugschweine 3890 M. Gesamterlös 11036 M.

† Der Getreidemarkt. (Getreidewoche vom 2.-9. Dez.) Der Getreidemarkt blieb in den letzten Tagen der verflochtenen Woche mehr als einmal einem Sturmpiel oder vielmehr einer Remode der Frangen und Ueberrassungen. Heute war der ganze Getreidemarkt flau und morgen noch flauer, weil das Angebot an Ware sehr reichlich und es an Käulern fehlte, und traute man den amerikanischen Weizen, die einen letzten guten Markt melbeten, nicht. Und dann auf einmal war trotz der flauen amerikanischen Verkäufe der einheimische Markt wieder recht fest, und die Preise einbüßen waren wieder meist gemacht. Nun da kann man wohl nicht anders than als zu sagen: Es blieb seit 14 Tagen alles beim Alten, die Preisveränderungen sind unbedeutend.

Die sollen die Weihnachtsbesandungen ansehen? Der große Weihnachts-Vollpaletvertrieb stellt nicht allein erhöhte Anforderungen an die Postverwaltung, sondern in gewissem Sinne auch an jeden, welcher in den letzten Tagen des gewaltigen Verkehrs eine Sendung der Post in der zureichlichen Erwartung überbringt, daß sie den Bestimmungsort unversehrt erreichen und ihren Zweck auch wirklich erfüllen, d. h. dem Empfänger zum Glückseligkeit recht viele Freude bereiten möge. Um nun sich selbst vor Schaden und Verdruss zu bewahren und einem in der Ferne wohnenden lieben Angehörigen die zugesandte Weihnachtsfreude sicherzustellen, ist es unbedingt erforderlich, daß der zur Verladung bestimmte Gegenstand 1. polsterungsmäßig verpackt und 2. möglichst frühzeitig zur Aufstellung gebracht wird. Nur für „postordnungsmäßig“ verpackt eingelieferte Sendungen leistet die Postverwaltung im Falle des Verlustes oder einer Beschädigung Ersatz und zwar in der Weise, daß der wirklich erlittene Schaden, jedoch niemals mehr als 3 M. für je 1 kg. vergütet wird. Unter „postordnungsmäßig“ ist zu verstehen, daß der Gegenstand in so gesicherter und zweckentsprechender Weise verpackt ist, daß eine Beschädigung desselben, ohne besondere äußere Einwirkungen und Fahrlässigkeit an der der postseitigen Behandlung, als ausgeschlossen erachtet werden kann. Zur Vermeidung von Stößen sind stützige Inbäl, Glasfäden und sonstige leicht zerbrechlichen Gegenständen eignen sich am besten. Jede aus Weide geflecht, weil dieselben elastisch sind und vermöge dieser Eigenschaft jeden Stoß, Fall u. dergleichen abschwächen. Man veräume man nicht, die einzelnen leicht zerbrechlichen Teile derart mit Oen, Stroh oder Heuballen nach allen Seiten zu umgeben, daß sie einander unantastbar nicht berühren können. Papier eignet sich nur dann als Verpackungsmittel, wenn es in ausreichender Menge, bzw. geballt Verwendung findet. Zur Verpackung sonstiger Gegenstände wähle man, besonders wenn es sich um Sendungen in Gewichte von mehr als 5 kg handelt, starke Holzisten. Eine Umschürung mittels Wundbänder ist überflüssig, denn man darf nicht auf, daß die Riste gut und zwar so verpackt ist, daß nicht einzelne Riegel aus den Holzstücken hervorstehen. So ist in einem Falle festgestellt worden, daß bei der Handhabung einer von Berlin nach Köln bestimmten Riste, an welcher ein Riegel festlich herontraste, nicht weniger als 8 Post-unterbeamte sich die Hände, sogar zum Teil recht schwer, verletzt hatten. Unter keinen Umständen benutze man, auch wenn es sich nur um kurze Entfernungen handelt, Zigarrenkisten, Oen oder sonstige Verpackungsmittel, selbst wenn man sie noch so schön mit einer Papierhülle umgiebt und nach allen Regeln der Kunst verschmalt. Das Schicksal eines derartigen „Postpakets“ ist bestreift, sobald es die Bekanntheit einer härteren, bzw. schweren Riste macht. Von ganz besonderer Bedeutung ist die haltbare und sichere Befestigung der Paketauskluft — Adresse. Am zweckmäßigsten ist es, die Adresse unmittelbar auf das Paket oder die Riste niederzuschreiben; wo selches nicht möglich ist, nehme man weißes Schreibpapier und klebe die Aufschrift recht sorgfältig auf. Die Verwendung von Siegellack, welcher leicht abbröckelt, ist für diesen Zweck unantastbar, ebensowenig dürfen Postpalet-Adressen zur Paketauskluft benutzt

werden, weil sich dieselben leicht ablösen. Für Röhre, unverpackt aufzulagernde Gegenstände, Oasen, Gefäßge u. empfiehlt es sich, die Aufschrift auf eine Fahne aus hartem Holz niederzuschreiben. Die so beliebten Bretter einer Zigarrenkiste — wohl weil sie am leichtesten zu haben sind — brechen leicht und dürfen nicht benutzt werden, wenn der Absender sich und andere vor Schaden bewahren will. Die Befestigung der Fahne geschieht besonders vorsichtig und nur unter Benutzung guter, haltbarer Bindfäden. Es leuchtet ein, daß es Mühe kostet und oft viele Tage, je Wochen dauert, ehe die Postverwaltung den Empfänger einer ausschüttelnden Paket-sendung — besonders zur Weihnachtszeit — ermittelt hat. Wer einigermaßen besorgt um das Wohl und Wehe einer Weihnachts-sendung ist, der gebe dieselbe möglichst frühzeitig, nach weit entfernt oder abgelegenen Orten am zweckmäßigsten in der Zeit vom 18. bis 22. Dez. zur Post. Es darf auch nicht außer acht gelassen werden, daß am 1. Weihnachtstages die Landbefestigung in ganzen Deutschen Reich ruht. Zum Schluß sei noch darauf hingewiesen, daß sich zur Weihnachtszeit auch nicht jeder Gegenstand zur Beförderung mit der Post eignet. Da sieht man nicht selten für die lieben Enkelkinder ein schön „gewaschenes“ Schaufelspferd mit zerbrochenen Beinen oder selbsten Kopf, her einen teuren, aber zerdrückten Reinsessel für den Großpapa und dort für die geliebte Brant eines wertvollen Säblers, Blumen- oder Nähnähmaschine mit zerbrochenen Stößen oder geschwundener Polster u. s. w., u. s. w. Hätte man da nicht besser gethan, die vorbedingten größeren Gegenstände der Bahnverwaltung zur Beförderung als Güter zu übergeben? Genüß!

Verzeichnis der Märkte in der Umgegend.

Vom 12.—17. Dez. 1888.

Calw: 14. Krämer-, Vieh-, Holz- und Schweinemarkt.

Ein prächtiges und wertvolles Weihnachtsgeschenk für jung und alt. Ein Leser schreibt uns: „In ihrem geschätzten Blatte wurde kürzlich auf eine neuartige sogenannte Accordzither aufmerksam gemacht, welche die Musikinstrumenten-Fabrik J. Z. Müller in Dresden-Briesen in den Handel bringt. Ich habe mit einer solche Zither kommen lassen und muß gestehen, daß das wirklich ein ausgezeichnetes Musikinstrument ist, welches sich bald wegen seiner leichten Erlernbarkeit und sonstigen vorzüglichen Eigenschaften die allgemeine Gunst des Publikums erringen dürfte. Wie viele haben den Wunsch, ein Instrument spielen zu können, müssen aber auf die Erfüllung desselben verzichten, weil es ihnen an Zeit und Gelegenheit gebricht, sich die hierzu nötige Mühe und Ausdauer erfordernde Notenkenntnis und manuelle Fertigkeit zu erwerben. Bei der Müller'schen Accordzither kann man sich alle Vorkenntnisse in einer Stunde aneignen, indem die hierzu beigegebene Unterrichts-Schule jedem halbwegs aufgeweckten Kinde ein sofortiges Spielen des Instruments ermöglicht. Die leichte Erlernbarkeit dieses Instruments geht schon daraus hervor, daß nur die einfache Melodie zu spielen ist, während die begleitenden Accorde durch einfaches Drücken auf sehr feine, angebrachte Manuale hervorgebracht werden, dabei hat diese Zither einen so schönen und vollen Ton, der von keinem andern derartigen Instrumente erreicht wird. Alle diese Eigenschaften, sowie der mäßige Preis, der zu dadurch, daß ein kostspieliger und zeitraubender Unterricht zur Erlernung nicht notwendig ist, noch bedeutsam beiträgt, machen die Müller'sche Accordzither so recht zum Familien-Instrument für jedes Haus geeignet und zu einem prächtigen gewiß überall willkommenen Weihnachtsgeschenk.“

Zanker & Kuh-Nähmaschinen. Wir leben im Zeitalter der Jubeln und so mag auch die Thatsache hervorgehoben werden, daß wir in wenigen Jahren ein eigenartiges Erinnerungsbild feiern könnten. Im Jahre 1900 wird ein halbes Jahrhundert verfloßen sein, seitdem die jahrelange Herstellung der Nähmaschine, d. h. einer unentbehrlich gewordenen Freundin und Hausgenossin, ihren Anfang nahm. Und was ist in dieser verhältnismäßig kurzen Zeit geleistet worden! Man muß kaum über die Verbesserungen seit der Konstruktion und Systeme, die auf dem Gebiete der Nähmaschinen erfunden wurden und über den Aufschwung, den besonders auch die deutsche Fachindustrie in den letzten Jahren genommen hat. Heute hat sie sich einen ersten Platz auf dem Weltmarkt erkämpft. In den unbedingten weltverbreiteten Firmen, deren Erzeugnisse in der ganzen Welt verbreitet sind, gehört die Fabrik von Zanker u. Kuh in Karlsruhe, deren Frigga-Maschinen alle Vorgänge einer wirklich vollkommenen Nähmaschine in sich vereinigen. Sie zeichnen sich durch einen sehr geschlossenen Gang aus, liefern in seinen wie groben Stoffen eine tadellos schöne, feste Naht und sind von fast unbegrenzter Langlebigkeit, da die einzelnen Bewegungen, infolge der eigentümlichen Konstruktion der Maschine, sehr klein sind und die verbleibende Teile leicht nachgestellt werden können. In jeder Maschine wird ein äußerst praktischer und durch Patent vor Nachahmung geschützter Nähfußhalter geliebt beigegeben, der beim Zurichten der Näharbeiten treffliche Dienste leistet und allein schon den Frigga-Maschinen den Vorzug gegenüber andern Fabrikaten verdienen würde. Die Frigga-Maschinen sind anerkannt ein Parität ersten Ranges, das allenhalten den lebhaftesten Beifall gefunden hat.

Große Ersparnis mit wenig Mühe kann erzielt werden durch Anwendung des Reduktionsermittlers „Schnelst Markte Hüffelhaus“. Ein bis zwei Mal wöchentlich mit einem Rührchen aufgetragen macht und erhält es die Stoffe weich, wasserdicht, dauerhaft und tief schwarz, ohne daß das Wollgewebe einen Tag anzusehen ist. Verkaufsstellen siehe Inserat.

Unter dem Titel „Lieder-Büchlein“ sind ferner die schönsten Volkslieder, die wir unserem einheimischen Komponisten Sailer zu verdanken haben, in einer neuen Saison-Ausgabe für Klavier mit unterlegtem Text in eleganter Ausstattung erschienen. Sie sind in Potpourri-Form lose in einen Strauß gebunden, der auf dem Weihnachtstisch viel Freude machen wird. Der Klavier-satz ist ansprechend und leicht. Verlag von Albert Kuer, Musikalienhandlung, Stuttgart. Preis M. 1.20.

Was braucht der Mensch zu seiner Gesundheit?

Viel weniger als wir glauben, denn es herden mehr Menschen an Nahrung als an Unterbringung. Das Uebermaß an Essen und Trinken hat in vielen Fällen nur zur Folge, daß die Verdauungsorgane leiden und hierdurch auch die Gesundheit unserer Körper und Geistes. Ebenso wichtig wie eine vernünftige Ernährung ist die tägliche geregelte Lebensführung, welche, wenn nötig, durch den Gebrauch der beliebten und empfohlenen Apotheker Richard Brandl's Schwelzerpillen (erhältlich nur in Schweden zu M. 1.— in den Apotheken) in beher Weise erzielt wird.

Die Bestandteile der achten Apotheker Richard Brandl'schen Schwelzerpillen sind Extrakte von: Salze 1.5 Gr., Wollschafgarbe, Aloe, Abzucht je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0.5 Gr., dazu Gentian- und Bitterklee-pulver in gleichen Teilen und in Quantum, um daraus 30 Pillen im Gewicht von 0.12 bereuzustellen.

Die Cognac der Destilliererei G. B. Jaiser, Schwabach, Hammel, können dem konsumierenden Publikum bestens empfohlen werden.

Dies „Das Blaue Mädchen“ Nr. 50.

Verlag, Druck und Verlag der G. B. Jaiser'schen Buchhandlung (Gmail Jaiser) Regold.

Aufklebe-Adressen

G. B. Jaiser, Regold.



Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Nagold.
Verkauf
von Beugholz und Reisich.
 Im Stadtwald Harte und Reischalde
 kommen am
Montag den 12. Dez.
 87 Nm. Nadelholzscheiter und Brägel und
 600 Stck Nadelreis zum Auftrieb. Zusam-
 menkunft nachmittags 2 Uhr auf der alten
 Staige nach Rohrdorf beim Minderbacher Wegzeiger.
 Gemeinderat.

Nagold.
Waldsägen, Ia. amerikanische
u. Bauchsägen
 empfiehlt billigt
 Eugen Berg.

Wildberg.
 Mein vorzüglich assortirtes Lager in

Wollgarnen

 jeder Art bringe ich bei äußersten Preisen empfehlend in Erinnerung
 und mache gleichzeitig auf mein gut ausgestattetes Lager in
Unterhosen,
wollenen Umschlagtüchern, Kaputzen, Mützen,
Handsehuhen, Strumpflängen, Strümpfen
u. Socken etc. etc.
 höflich aufmerksam.

Th. Krayl a. Markt.
 Nagold.
Im Einrahmen von Bildern und
Blumenkästchen
 in bekannt vorzüglichster Ausführung bei billigster Berechnung empfiehlt sich
Fr. Strähle, Buchbinder,
 Calwerstraße.
Großes Lager in Gold- und Politurleisten
 bei Obigen.

„Erda!“
 vorzügliche Nähmaschine für Familien und leichte Gewerbe.
 Meisterhafte Konstruktion. — Exakte Justierung.
 Verwendung des denkbar besten Materials.
 Infolgedessen:
 Hervorragende Arbeitsleistung. — Schöner Stich. —
 Geräuschloser, leichter Gang. — Größte Dauerhaftigkeit.
 Leichteste Handhabung. — Geeignete Ausstattung.
 Jeder Erda-Maschine wird ein
 patentirtes, selbstthätiger Nähstoffhalter
 beigegeben.
 Illustrirte Kataloge und Beschreibungen gratis.
 Alleinverkauf:
J. Rinderknecht, Sattler & Tapezier,
 Nagold.



Sämtliche Backartikel
 in frischer, guter Qualität empfiehlt
 Gütlingen. J. G. Hummel.

Willkommenes Weihnachtsgeschenk.
 Besteht seit 1826. **Rölnisches Wasser** Besteht seit 1825.
 von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn.
 Lieferant verschiedener sächlicher Häuser; staatlich geprüft von ärzt-
 lichen Autoritäten; bei Schwachen und entzündeten Augen und Glieder-
 schwäche als vorzüglich empfohlen, feinstes Parfüm. In Flaschen à 40,
 60 und 100 S.
 Alleinverkauf für Nagold bei Gch. Gauß.

Anfer-Pain-Expeller.
 Seit dreißig Jahren wird dies Mittel mit überraschend günstigen Er-
 folgen gegen rheumatische Beschwerden, gegen Gelenksentzündungen,
 Rücken- und Halsweh u. s. w. als schmerzstillende Einreibung
 angewendet; dieses allbewährte Exportsmittel verdient daher das unbedingt
 Vertrauen jedes Kranken.
 Vorzüglich in den meisten Apo-
 theken zu dem billigen Preise
 von 50 S. u. 1 M. die Flasche.
 Beim Einzelkauf achtet man auf

 Es sei hier auch noch auf
 Regenleidenden sehr beliebt
 aufmerksam gemacht. Die
 Erfolg angewendet bei schwacher
 Gang und daraus entstehenden Beschwerden. Preis 50 S. und 1 M. die Flasche,
 vorzüglich in den meisten Apotheken. F. W. Richter & Cie., Rudolstadt.

Unterthalheim, d. 7. Dez. 1898.
 Die Unterzeichnete nimmt
 die am Sonntag den 30.
 vorigen Monats gegen den
 Schultheißen Schermann
 geäußerte Beleidigung unter
 Bedauern zurück und leistet
 hiemit öffentliche

Abbitte.
 t. Emma Schermann.
 z. B.:
 Schultheiß Schermann.

Eine neue Pfaffsche
Nähmaschine,
 zu einem Weihnachtsgeschenk passend,
 hat zu verkaufen.
 Wer? — sagt die Redakt. d. Bl.
 Nagold.

!! Löffel !!
 in Silber, versilbert und Britannia
 empfiehlt in
 großer Auswahl
 G. Kläger,
 Uhrmacher.

Nagold.
Schulranzen
Puppenwagen
Handtaschen
Cigarrenetuis
Portemonnaies
Hosenträger
 empfiehlt in billigen und besseren
 Fabrikaten
 Hermann Knodel.

Meine Spezialität
Langs Kindermehl
 (nicht mit dem gewöhnl. Feineststa-
 bmel zu verwechseln) wird
 selbst von kranken Kindern gut ver-
 tragen, gesunde gebelien vorzuziehen
 dabei, empfehle stets frisch. Ver-
 sandt auch nach auswärtig.
 Nagold. Gch. Lang,
 Conditior.

Wildberg.
 Auf bevorstehende Verbrauchszeit
 empfehle ich:
Mandeln, Citronat
und Orangent.
Rosinen, Bibelen u. Sultaninen,
Zwetschgen,
Birn- u. Apfelschnitze,
Kranzseigen und Citronen,
gemahlene Zucker
 sowie
verschiedene Gewürze
 bei billigsten Preisen.
Th. Krayl
 a. Markt.

Kein Kunstdung
 ist nötig, wenn man die Atmosphäre
 systematisch als Düng benutzt; was
 auf die mir schon 20 Jahr ge-
 lungene, fast kostenlose Art, überall,
 so geschehen kann, daß man oft mehr
 als von den bekannten Düngmitteln
 erzielt, sicher Klee und unkrantfrei
 Feld hat. Anleitung 2 M gegen
 Nachn. Beste Zeugnisse aus nah u.
 fern gebe gegen 20 S. Marke frei;
 auch gibt mein Feld Beweis.
 Gottfr. Walz I. Nagold.

Frauenarbeitsschule.
 Die
Weihnachts-Ausstellung
 findet statt von Sonntag den 18. Dez., nachm. 1 Uhr an, bis Montag
 den 19. Dez., nachm. 4 Uhr. Hierzu wird freundlichst eingeladen. —
 Der

neue Kurs
 beginnt Mittwoch den 4. Januar. Anmeldungen werden von jetzt
 an entgegengenommen von den Lehrerinnen und vom Unterzeichneten.
 Nagold, 9. Dez. 1898.
 Der Schulvorstand:
 Stadtpf. Doedh.

Landw. Bezirksverein Nagold
 betr. den gemeinsamen Bezug von Kraftfuttermitteln,
 Torfstreu und Saatgut.
 Um den Mitgliedern des Landw. Bezirksvereins, der Darlehens-
 klassen und Mollereigenossenschaften des Bezirks den Bezug von Kraft-
 futtermitteln, Torfstreu sowie Saatgut zu den günstigsten Bedingungen
 zu ermöglichen, hat der Landw. Verein in seiner letzten Generalversam-
 lung beschlossen, auch diesen Bezug gemeinsam nach denselben Bestimmungen
 wie bei dem Bezug von Kunstdünger zu bewirken.
 Die in den Gemeinden des Bezirks aufgestellten Vertrauensmänner,
 sowie die Vorstände der Darlehensklassen und Mollereigenossenschaften
 werden hienach gebeten, die Mitglieder ihrer Vereine zu Bestellungen
 auf Kraftfuttermittel speziell Malzkeime, sowie evtl. auch auf das in
 neuerer Zeit als Kraftfuttermittel so hoch geschätzte Baumwollsaatmehl,
 ferner auf holländische Torfstreu und Torfmull aufzufordern und diese
 Bestellungen zunächst an den unterzeichneten Vorstand des Landwirtsch.
 Vereins und zwar sobald als möglich einzusenden.
 Bemerkung wird, daß der Preis des Baumwollsaatmehls auf 5 M
 25 S bis 5 M 50 S per 50 Kilogr. ab Hamburg und der der Malzkeime
 auf 4 M 50 S bis 4 M 75 S per 50 Kilogr. ab Hamburg steht.
 Bestellungen auf Saatgut wollen auch bei Zeiten entgegengenommen
 werden, um denselben rechtzeitig entsprechen zu können.
 Nagold, den 9. Dez. 1898.
 Vorstand des landw. Bezirks-Vereins:
 Oberamtmann Ritter.

Nagold.
 Für Weihnachten und Jahreswechsel
 empfiehlt sein Lager in
Gesang- und Schulbüchern, Bilderbüchern,
Schreibheften, Notiz- und Schreibbüchern,
Gratulations-Karten,
Selfarbendruckbildern.
 Auch empfiehlt sich zur
Einrahmung von Bildern und Kränzen.
Ferd. Wolf, Buchbinder.

..... Auf
Weihnachten & Neujahr
 empfiehlt sich im Anfertigen
 von **Visiten-**
und Glückwunschkarten
 die Buchdruckerei von
G. W. Zaiser, Nagold.



Nagold.
Einsetzen künstlicher Zähne. Plombieren
schadhafter Zähne. Schmerzlose
Zahnoperationen.
 Täglich zu sprechen, Sonntags bis 3 Uhr.
F. Bentele,
 Marktstr. 118, bei Herrn Hiller, Bäckermeister.

Zum Besuche meiner

Weihnachts-Ausstellung

**in Conditorei-Waren
und Christbaumschmuck**

lade ergebenst ein.



Hch. Gauss, Conditior
Nagold.

Nagold.

Kaffee Kaffee

rohen 0,90, 1,10, 1,30, 1,50 und 1,60 M,
frischen selbstgebrannten 1.—, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80 und 2.—
in reellen und unübertrefflichen Qualitäten empfiehlt
Eugen Berg.

Heinrich Jung, Korbmacher, Nagold,
empfiehlt sein Lager in Korbwaren, wie
Deckkörbe, Damenkörbe, Arbeitskörbe,
Körbchen, Waschkörbe, viereckig und oval,
u. s. w.
zu billigen Preisen.
Bestellungen und Reparaturen
werden billig und auf's pünktlichste ausgeführt.

Ausschuss-Papier
das Kilo zu 26 S empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Nagold.

Zur Weihnachts-Bäckerei
empfehle ich

feinstes Weizenmehl
fein gemahlener Zucker
Mandeln
Zitronen
Zitronat u. Orangeat
Kranzfeigen
Rosinen und Zibeben
sowie sämtliche Gewürze in
besten Qualitäten

Gustav Heller.

Wildberg.

* **Meine Weihnachts-Ausstellung** *

in
Kinderspielwaren

ist eröffnet und lade zu deren Besuch
freundlichst ein.

Th. Krayl
a. Markt.

Großes Lager
in
Waschgarnituren,
Kaffee-, Wein- und Bier-Servicen,
Brotplatten, Vasen, Wandteller,
Porzellangeschirre und Gläser
aller Art

empfiehlt
Nagold. Carl Pfomm.

Nagold.

Ia. Bodenputz-Tücher,
weiß und grau, empfiehlt billigst
Gottlob Schmid.

Weihnachts-Geschenke.

Ausverkauf von
Kinder-Spielwaren.

Um mit älteren Artikeln zu räumen verkaufe solche zu bedeutend
herabgesetzten Preisen; ebenso eine Partie
Kinderhoenträger.
Gültlingen. J. G. Hummel.

Nagold.

Sämtl. Backartikel
zur
Weihnachtsbäckerei,
sowie selbstgemachte
Eiermudeln

empfiehlt
Albert Kemmler,
Conditior.

Gute Bücher sind die besten Freunde!

Man verlange Katalog über

Alles zum Feste, Andachtsbücher, Anthologien, Atlanten, Globen, Bibelbibel, Bilderwerke, Biographien, Blumen- u. Gartenbücher, Briefwechsel, Dramatische Schriften, Encyclopädien, Erbauungsschriften, Erdbeschreibung, Erzählungen, Erziehungslehre, Gebichte,	Gesamtwerke, Geschichte, Mythologie, Gesundheitslehre, Handarbeitsvorlagen, Handelwissenschaft, Jagdbücher, Kartennetze, Kaufmännische Litteratur, Kinder- und Jugendschriften, Klassiker-Aufgaben, Koch- u. Wirtschaftsbücher, Konversationslexika, Kunstgeschichte, Land- u. Forstwirtschaft, Länder- und Völkertunde, Lebenserinnerungen,	Litteraturgeschichte, Malvorlagen, Memoiren, Musiklitteratur, Naturwissenschaften, Philosophie, Praxiserle, Predigten, Reisebeschreibungen, Romane, Novellen, Schul-Atlanten, Spiele, Sport, Theaterstücke, Theologie, Unterhaltungsschriften, Wirtschaftslehre, Vorlagen zum Zeichnen u. c.
--	---	--

G. W. ZAISER'sche Buchhandlung, NAGOLD.

Ellenwaren
aller Art und zu allen Preisen

empfiehlt
Carl Rapp, Nagold.

Nagold.

Zur Weihnachtsbäckerei
empfehle ich:
Citronat u. Orangeat
Mandeln
Citronen
Rosinen
Zibeben
Feigen
Zwetschgen
süß gemahl.
Zucker
süß Mehl
Syrichhornsalz
sowie
sämtliche Gewürze
in frischer, vorzüglicher Ware.

Hermann Knodel.

Nagold.

Empfehle meine berühmten

Zu Weihnachten!

Dürkopp-Originalnähmaschinen,
sowie
Pfaff-Singer
etc.

unter weitgehendster persönlicher Garantie.
O. Richter,
Nähmaschinen-Fabrikant, nebst bestin-
gerichteter Reparaturwerkstätte.



Nagold.

Auf Weihnachten
empfehle meine große Auswahl in sämtliche
in mein Fach einschlagenden
Artikel
insbesondere
zweiteilige und zum Aufklappen eingerichtete
Betrösche.

Auch können solche auf Verlangen nach Belieben sofort angefertigt werden.
J. Rinderknecht,
Sattler und Tapezier.

Amerik. Sichen
hergestellt von
Ferd. Schausfels
Göppingen a. N.

KREUZ-STERNSUPPEN
in 31 verschiedenen Sorten, z. B. Bohnen-,
Erbsen-, Graupen-, Reis-, Mehlsuppe u. c.,
empfiehlt als sehr vorteilhaft für jede Haus-
haltung in einzelnen Täßelchen à 10 S **Georg Gaus,** Conditior.
Eignet sich als praktisches Weihnachtsgeschenk ganz besonders!

Nagold.

Aus dem Verlag der Buchhandlung der evangelischen Gesellschaft
sind zu haben
Gebet- und Erbauungsbücher,
Jugendchriften,
Liedungen und Lehrtexte fürs Jahr 1899
und empfiehlt zu geneigter Abnahme
Ferd. Wolf, Buchbinder.

Ueberlinger Kälbermehl
(Milchermehl)

von **Geiges & Schauf,** Fabrik für Mehlprodukte in **Ueberlingen a. S.** Vortüglich zur Aufzucht von Jungvieh. Zeugnisse zu Diensten. Im Gebrauch sehr billig und ausgiebig.
Niederlage bei Herrn **Carl Tränkner** in **Nagold.**



Nagold.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem kiefigen und auswärtigen Publikum zur gefälligen Nachricht, daß ich von heute ab im elterlichen Hause das **Schuhmacherhandwerk** betreibe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthe Kundschaft mit guter und passender Ware zu bedienen. Reparaturen werden sauber und billig besorgt.

Hochachtungsvoll
Johannes Walz, Schuhmacher,
Emmingerstraße.

Nagold.

Eröffnung eines Bügel-Geschäfts und Empfehlung.

Nach Absolvieren eines Kurfes im Bügelgeschäft empfehle ich mich den geehrten Hausfrauen zu Besorgung jeder Art von Bügelgeschäften und bitte um geneigtes Wohlwollen.

Hochachtungsvoll
Frau Marie Hertkorn,
wohnhaft bei Gerber Kempf.

Für die

Leinenspinnerei und Weberei

von **Wilh. Jul. Münster** in **Baiersbronn**

Übernehmen unterzeichnete Agenten Flach, Hanf und Abwerg zum Spinnen im Lohn. Die Spinn- und Weblohn sind billig gestellt. Für vorzügliche Qualität der Garne und Gewebe wird garantiert. Jegliche gewünschte Auskunft erteilen die Agenten

Gottl. Heintzel, Egenhausen, Fr. Martini, Emmingen, Fr. Cimar, Eghausen, J. G. Braun, Efringen, W. H. Springer, Altensteig, Jakob Stoß, Schreiner, Wörth, J. G. Heune, Münderbach, J. G. Gutekunst, Halterbach,	Gebrüder Dürr, Rohrdorf, Amisbinder Prof. Sulz, Ernst Schick, Simmersfeld, Fr. Ernst Witz, Göttingen, Johannes Frack, Oberjettingen, J. G. Seeger, Unterjettingen, Johannes Weber, Dichter und Weber, Wronsdorf.
--	---

Nagold.

Auf Weihnachten

empfehle:

Alle Schreib- und Zeichenmaterialien, ferner Rotzylinder, Farbenschachteln, Silberbilder, Mädchenbilder, Kupferbilder, Photographie, Schreib- und Porcellan, Gefäßbilder, Photographierahmen und -Ständer, Schreibmappen, Oelfarbendruckbilder, Handsagen etc.

bei billigsten Preisen.

Fr. Strähle, Buchbinder,
Calwerstraße.

Neu! **Aquarellbilder** Neu!
Schönster Zimmerschmuck
bei Obigem.

Zu haben in den meisten Kolonialwaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.

Dr. Thompson's
Seifenpulver

ist das beste
und im Gebrauch
billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Passende Weihnachts-Geschenke

als

Bettflaschen
In verg. à 1.90—2.30
In Kupfer à 4.30—5.50

Blumentische
Brotkapseln
Bügelöfen
Bügeleisen aller Art
Bundformen
Kaffeemühlen
Fleischhackmaschinen
Kohlentasten
Messerpummaschinen
Rudelschneidmaschinen
Ofenschirme
Reibmaschinen
Schirmständer
Eiswagen
Wassereisen
Waschtische
Wasch-Windmaschinen
Wassergölten
Wiegemeßer
Zuckerlästen.

Ferner für Knaben:

Werkzeugkästen
Laubjägerkarton
Laubjägerkästen

Schlittschuhe und Kinderschlitten mit und ohne Lehne, sowie

Christbaumhalter

zusammenlegbar für jeden Baum passend empfiehlt billigst

Eugen Berg.

Bettmäßen.

Durch die briefliche Behandlung des O. Müd. pr. Arzt in Glarus, wurde mein Knabe von Bettmäßen, Blasenchwäche schnell und billigst geheilt, wofür ich gerne bezeuge. Löh. 16. März 1898. Joh. Bauer, Monteur. — Adresse: O. Müd, prakt. Arzt, Glarus (Schweiz).

Nagold.

Filzhüte

für Damen, Mädchen und Kinder, garniert und un-garniert, wegen vorgerückter Saison zu herabgesetzten Preisen empfiehlt

Herm. Brintzinger.

Wildberg.

Meine aufs reichhaltigste ausgestattete

Weihnachts-Ausstellung

in

Kinder-Spielwaren, Christbaumschmuck, Puppen und Puppen-Köpfen

Kurzwaren, Glas, Porzellan und Lampen

habe eröffnet und lade ich zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein

Fr. Moser.

J. G. Hummel, Göttingen,

empfehle bei billigen Preisen in schöner Auswahl

Wollwaren, Strickgarne, baumwollene Hemdenflanelle, halbwollene Kleiderstoffe, Unterröckstoffe.

Erlaube mir zugleich meine umfangreiche Musterkollektion von **Tuch und Buxkin** empfehlend in Erinnerung zu bringen. Obiger.

Gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh sind unter allen Brustbonbons die

Ostberg'schen Eibisch-Bonbons

überall als unübertroffen anerkannt; zu haben in Paketen à 20 Stk in Nagold bei H. Friedr. Schmid, in Wildberg bei Ad. Frauer, in Halterbach bei J. G. Gutekunst, in Rohrdorf bei Ernst Sittler, in Egenhausen bei W. Wagner, in Altensteig bei A. Locher Witwe in Böfingen bei Aug. Ehinger, in Göttingen bei E. Möhrle's Witwe.

Die

Spinnerei Schornrente-Ravensburg

übernimmt jederzeit

Flachs, Hanf und Abwerg

zum Spinnen, Weben und Bleichen im Lohn. Muster von Garnen und Geweben aller Art, sowie Entgegennahme von Rohmaterial bei

Chr. Brehmaier in Wildberg; Friedr. Rikinger in Halterbach; J. Ph. Schalte in Altensteig; Chr. Schuler, Gemeinderat und Gerichtsvollz. in Eberschwandorf; Ernst Sittler in Rohrdorf; J. F. Hanselmann in Simmersfeld; Keesler Bröhmle in Unterjettingen; Josef Zimmermann in Unterthalheim; G. F. Heintzel in Pfalzgrafenweiler; Hg. Admst in Stammheim. [W.]

Auf jeder Petroleumlampe zu brennen.

KAISER OEL

Anerkannt bestes u. sicherstes Petroleum

unexplodierbar

Name gesetzlich geschützt. Entflammungspunkt 50—62° Abol.

Hauptniederlage bei **A. Mayer, Marktplatz 6, Stuttgart.**

In Nagold bei Ernst Luz, in Wildberg bei Ad. Frauer.

Carl Hölzle, Sattlerei, Tapeziergeschäft, Polstermöbellager.

In großer Auswahl empfehle
Divans, Sopha, Bett-
rösche, Kapsel und Weiß
Matratzen, Amerikaner,
Klappstühle, Puffe,
Comptoir- und Klavier-
hocker, Näh-, Fenster- u.
Sophaissen, Schlummer-
rosen etc.



Schulranzen, Rucksäcke,
Damentaschen, Plaidriemen
etc.

Hosenträger, Portemon-
naies, Zigarretten, Brief-
taschen, Klederschürzen,
Kinderseffel, Kinder-
peitschen, Messer-
kapseln, Puppenwagen
etc.



Galle-
rien,
Kassetten, Por-
tieren-Stangen
mit Holzringel-
schicht Zugvor-
richtung für Kon-
seleung und Vorhänge,
Dekorationen mod.
Ausführung.

Dreiteilige Bettrosche



D. R. G. M. 79,144.

Nachahmung
wird gesetzlich verfolgt.



Nagold.

Die Gewinnliste der Wohlfahrtslotterie zu Zwecken der Deutschen Schutz- Gebiete

ist eingetroffen und kann eingesehen
werden in der

G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.

Nagold.

Granat-Nuster & Nusterschloss

in allen Preislagen bei
G. Kläger, Uhrmacher.

Wildberg.

Neue

Bismarckheringe

sowie

Milchner Vollheringe

sind wieder frisch eingetroffen und
empfiehlt solche zu geneigter Abnahme
billig

Th. Krahl a. Markt.

Nagold.

Der Jünglingsverein

bittet seine Freunde und Gönner
auch heuer herzlich um eine Weih-
nachtsgabe.

Stadtpfarrer Hoeckh.

Nagold.

Nach heuer werden
Gaben für den Weihnachts-
baum des evang. Sonntags-
blattes

dankebar angenommen von
Frau Privatier Knobel.

Nagold.

Zu den bevorstehenden Weihnachts-
bäckereien empfehle ich

Ia. gewählte Mandeln,
Ia. staubfreien Melis,
Ia. Stampfmelis,
feinstes Kaisermehl,
ff. Mehl No. 0,
Citronat,
Drageat,
Kranzseigen,
Rosinen,
Zibeben,
Apfelschnitze,
Bronschnitze,
sämtliche Gewürze

in frischer, bekannt vorzüglicher
Qualität und bei billigsten Preisen.

Gottlob Schmid.

Nagold.

Alle Montag Vormittag
gibts warmen
Zwiebelfuchen.

Friedr. Kläger,
Bäckermeister.

Wildberg.

Feinstes Kaisermehl

zur Weihnachtsbäckerei
empfiehlt

Joh. Weif.

Nagold.

Schirme

in großer und schöner Auswahl
empfiehlt

Carl Plomm.

Christbaum-Confect,
hochfein, incl. Risse, ca. 240 große
oder 440 kleine Stücke haltend.
A 2.50p. Nachr. Friedr. Miesch, Dresden A 4.



Ein
Pferd
(Rotschim-
mel), 3jäh-
rig, als Ein-
spanner benützt, verkauft
Erhard Reck, Ebershardt.

Oberjettingen.

Einen schönen 13 Monate alten
Zuchtfarren,
Simmenthaler Rasse, ver-
kauft
Gemeinderat Fortenbacher.

Fruchtpreise:

Altensteig, 7. Dezember 1898.	
Neuer Dinkel	6 50 6 25 6 10
Obere	7 — 7 02 6 80
Weizen	— — 9 70 — —
Roggen	— — 9 — — —
Weißbrot	— — 6 50 — —

G. Gottesdienste in Nagold:
Sonntag 11. Dez., 1/10 Uhr: Predigt;
1/2 Uhr: Christenlehre (Töchter);
5 Uhr: Abend-Gottesdienst.
Freitag 16. Dez.: Fast- und Bettag.

Wohnungs-Veränderung.

Beige hiemit meiner sehr geehrten Kundschaft ergebenst an, daß
sich seit 1. Dezember meine Wohnung im Goshaus p. „Linde“, also in
nächster Nähe des Gartens befindet.

Hochachtungsvoll

Fr. Schuster, Nagold.

Handelsgärtner und Samenhandlung.

Nagold.

Empfehlung.

Ich empfehle mein gut sortiertes Lager von Pelzwaren:
Müffe, Krägen, Pelzbarrett
verschiedener Fassonen,
Kravatten, Brustbänder
zu den billig-
Reparaturen von Pelzwaren, sowie das Einfüttern von Muffen
werden schnell und billigt besorgt.

M. Gottl. Großmann,
Kappenmacher.

Nagold.

Zu Weihnachten

empfehle mein best sortiertes Lager in
Sopha, Reise-Artikel, Puppen-
wagen, Damentaschen in jeder Fasson,
Schulranzen,

sowie

alle in mein Fach einschlagenden Artikel,
wozu Jedermann freundlichst zum Besuch einladet

Fr. Braun,
Sattler und Tapezier.

Nagold.

Für bevorstehende Weihnachten erlaube ich mir mein großes
Lager in

Uhren
aller Art
in nur guter Qualität und
unter Garantie.



Uhrketten und
Anhänger
in Gold, Silber, Double und
Nidel.

Gold- und Silber-Waren
Geislinger Metallwaren

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Fr. Günther, Uhrmacher.

Nagold.

M. & H.

Nach erhaltener Mitteilung des Bezirksobmanns, Herrn Fabrikant
Schäble, tritt die unter den Militär- und Veteranen-Vereinen des Ober-
amtsbezirks Nagold gegründete Sterbekasse mit dem 1. Januar 1899
in Kraft.

Die Sterbekasse hat den Zweck, die Hinterbliebenen eines verstor-
benen Mitglieds mit einem Beitrag zu unterstützen, und beträgt derselbe
40 M.

Es haben deshalb sämtliche Mitglieder der Sterbekasse bei jedem
Sterbefall 10 M zu bezahlen, erstmals jedoch 20 M, welche Vereinsdiener
Rausen im Laufe dieses Monats noch einzahlen wird.

Zum Beitritt in die Sterbekasse sind sämtliche aktiven und passiven
Mitglieder berechtigt, und werden diejenigen Vereinsmitglieder, welche
sich bis jetzt noch nicht entschließen konnten, der Sterbekasse beizutreten,
gebeten, dieses jetzt nicht zu veräußen.

Diejenigen Mitglieder, welche vor dem 1. Januar 1899 eintreten,
bezahlen keinen Eintritt. Später Eintretende werden bis zum 30. Jahr
ohne Eintritt aufgenommen, dagegen zahlen 31jährige 50 M Eintritt,
32jährige 1 M, 33jährige 1 M 50 M u. s. f. mit einer Steigerung von
50 M pro Jahr bis zum 45. Lebensjahr, wo der Eintritt dann 7 M
50 M beträgt. Ueber 45 Jahre alte Kameraden können dann nicht mehr
aufgenommen werden.

Nagold.

Vorbwaren-Empfehlung.

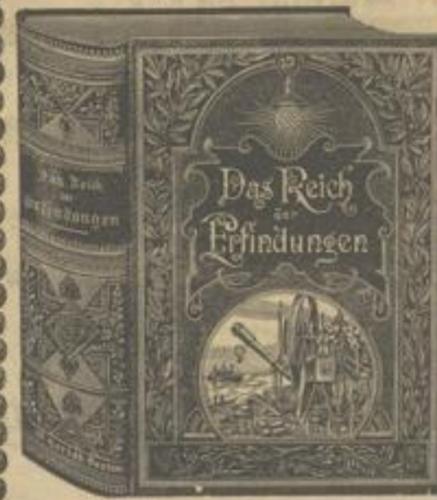
Auf Weihnachten empfehle mein reichhaltiges Lager in ferti-
gen Vorbwaren.

Sämtliche Backartikel

in frischer Ware sind eingetroffen und empfiehlt

Gottfried Wagner.

Das populärste Werk.



Hochinteressant
und lehrreich für
Jedermann, be-
sonders für die
reifere Jugend.

Solider Bruch-
band, 1068 Sei-
ten Text mit 534
Abbildungen.

Preis nur
3.75 Mk.

Zu beziehen durch die
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.

